

Giovanni Pontiero: Eleonora Duse. In Life and Art.- Frankfurt, Bern, New York: Peter Lang 1986, 462 S., sFr 75,-

Eleonora Duse, die sich im Gegensatz zu mancher Kollegin stets weigerte, ihre Lebenserinnerungen niederzuschreiben und alle Arten von Erinnerungsbüchern und hagiographischer Literatur heftig verachtete, wurde nach ihrem Tod rasch Gegenstand solcher Werke, ja löste schon zu Lebzeiten eine gewisse Mythenbildung aus. Eine auf gründlichem Quellenstudium basierende wissenschaftliche Biographie legt nun Giovanni Pontiero vor.

Die Duse stammte aus einer Familie fahrender Schauspieler und trat schon in ihrer Kindheit öffentlich auf. Erste Erfolge errang sie als junge Schauspielerin in Neapel und Turin. Ausgedehnte Tournées durch Europa und Amerika begründeten ihren internationalen Ruhm. Ihr Spiel löste überall Begeisterung, wenn nicht rauschhaften Jubel aus. Im Gegensatz zu einer Pathos und rhetorischen Schwung betonenden italienischen Theatertradition, aber auch in Abgrenzung zu den auf visuelle Brillanz hin angelegten Auftritten ihrer französischen Kolleginnen (z.B. Sarah Bernhardt) setzte Eleonora Duse einen eigenen Darstellungsstil durch: Natürlichkeit, Angemessenheit und Originalität im Einsatz gestischer und mimischer Mittel verband sie mit einer auf genaue Textstudium basierenden psychologischen Auslotung der Rollen. So wußte sie den klischeehaften Frauenfiguren Dumas' und Sardous, die sie besonders in ihrer Frühzeit spielte, ungeahnte Tiefendimensionen zu verleihen. 1894 begegnete sie Gabriele D'Annunzio. Ihr Wunsch, in anspruchsvollen Stücken an einer Erneuerung des

italienischen Theaters mitzuwirken, schien sich zu erfüllen. Unter großem persönlichen Einsatz und wider vielfältige Rückschläge verhalf sie D'Annunzios lyrisch geprägten Dramen zur Anerkennung. Die letzten Jahre ihrer Laufbahn sind durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk Ibsens, aber auch von der Zusammenarbeit mit frühen Vertretern des Regietheaters wie Lugné-Poe und Gordon Craig geprägt.

Sorgfältig und mit fast übergroßer Detailgenauigkeit verfolgt Pontiero die einzelnen Lebensphasen der Duse. Der Autor verzichtet weitgehend auf psychologisierenden Nachvollzug, vielmehr beschränkt er sich vor allem auf die Darlegung von Fakten und vertraut auf die Aussagekraft ausführlich zitierter und dem Leser sonst nur schwer zugänglicher Quellen. Seine Arbeit bietet für jede weitere Beschäftigung mit der großen Schauspielerin ein notwendiges Nachschlagewerk. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein kommentierter Bildteil vervollständigen die Biographie.

Allerdings läßt sich aus der Darstellung nur indirekt die theatergeschichtliche Bedeutung der Duse erschließen - sie zeigt sich etwa in der Entwicklung eines eigenen Darstellungstils, in ihrem Einsatz für einzelne Autoren und in ihrer Unterstützung zeitgenössischer Erneuerungsbestrebungen. Den Darstellungsmitteln der Schauspielerin ist jedoch nur ein kurzes Kapitel gewidmet. Hier wären vor allem auch die mit Lugné-Poe und Craig erarbeiteten Inszenierungen zu untersuchen, bei denen die Duse wohl eine Verknüpfung von gefühlsrealistischer und symbolischer Interpretation versuchte.

Zudem ging die Wirkung von Eleonora Duse wohl über den eigentlichen Theaterbereich hinaus. Künstler wie Hofmannsthal, Joyce und Pirandello ließen sich von ihr zu dichterischen Werken inspirieren. Wie zeitgenössische Zeugnisse belegen, wurde sie von den einen als Prototyp der 'nervösen' Frau betrachtet, andere empfanden nicht nur ihre Interpretationskunst als 'modern', sondern sahen in der Duse gar die Verkörperung der eigenen Zeit in ihren Widersprüchen und Ängsten; wieder andere glaubten gar, in ihr die Inspiration eines neuen, linienbetonten graphischen Stils zu erkennen. Nach der sachlichen Aufarbeitung ihrer Künstlerbiographie, die Pontiero geleistet hat, wäre nun das Phänomen der zeitgenössischen Wirkung sowie die kulturgeschichtliche Bedeutung der Duse zu analysieren.

Anne Steinmetz-Berning